per Email an:

Bezirksversammlung Altona: bezirksversammlung@altona.hamburg.de

Bezirksamtsleiterin Frau von Berg: bezirksamt@altona.hamburg.de

Obere Forstbehörde der BUKEA: agrarwirtschaft-a@bukea.hamburg.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich an Sie wenden bzgl. der seit Wochen im Klövensteen durchgeführten, intensiven Maßnahmen, die die Forstbehörde Altona auf Schildern mit „Baum- und Waldpflegemaßnahmen“ betitelt. Ich habe ein Foto beigefügt. Darauf steht u.a., dass der „Nadelholz geprägte Bestand in nachhaltig klimaresistente und standortgerechte Laubmischwälder umgewandelt“ werden soll. Zudem wird „wegbegleitend die Verkehrssicherungspflicht hergestellt“. (siehe unten)

Als unmittelbare Anwohnerin bin ich nun „Zeugin“ dieser Maßnahmen geworden, entsetzt und zugleich tief betroffen, wie sich dieses Ansinnen der Forstbehörde in der praktischen Umsetzung darstellt. Ich beobachte seit nunmehr sieben Jahren, wie sich der Klövensteen durch eine Vielzahl von Einsätzen in seinen Beständen nicht zu seinem Vorteil entwickelt hat, sondern an Qualität und Quantität immer mehr verliert, was den Baumbestand, den Waldboden und das Sichtbild des Waldes allgemein angeht. Es ist an vielen Stellen kaum zu ertragen.

Ich habe mich am 04.03.25 auf den Weg gemacht und mir das Ergebnis der neuerlichen Einsätze im Klövensteen angeschaut und dokumentiert. Ich habe einen Auszug aus dem Geoportal beigefügt. Dort folgte ich dem lila gezeichneten Hauptweg parallel zum Moordamm unterhalb des Laubenweges bis zum Weg, der links zurück auf den Moordamm führt. Dies ist eine Wegstrecke von ca. 1,3 km. Ich habe das entsprechend in der Karte gekennzeichnet. Besondere Merkmale sind dort der Hogenmoorstein und der Hasendammstein.

Allein auf dieser kurzen Wegstrecke sind sämtliche Sträucher entfernt worden. Es existiert kein einziger mehr. Für Vögel, die dort ihre Nistplätze hatten, gibt es keine Möglichkeiten noch Alternativen.

Auf dieser Strecke sind 23 große Nadelbäume auf der linken Wegseite entfernt worden. Ca. 126 große Laubbäume sind auf dem 1,3 km kurzen Abschnitt gefällt worden. Das sind mehr als 70 % des dortigen Baumbestandes. Dies ist vor Ort einsehbar. Es ist schwer erklärbar, dass diese Fällungen dort plötzlich notwendig waren, dass dieses radikale Vorgehen mit Baum- oder Waldpflege, mit Nachhaltigkeit oder Umweltschutz zu tun haben sollen. Selbst die Erklärungen von „Verkehrssicherungspflichten“ oder sog. „Knickpflege“ dürfen und können diese Baumfällungsintensitäten an Laub- und Nadelbaumbestand nicht rechtfertigen. Das ist keine „Pflege“, sondern komplette Zerstörung.

Auf der anderen Seite des Klövensteen werden Projekte zur Anpflanzung neuer Laubbäume und zur Förderung von Mischwäldern durchgeführt, die dann wieder von den alles zerstörenden Forwardern platt gefahren werden.

Dieses Fällungsverhalten stellt einen eklatanten Widerspruch bzgl. des Erhalts und der Förderung des Laubbaumbestandes und der Projekte dar. Auch ist es absurd, dass 149 Bäume, die seit Jahren dort stehen, plötzlich die Verkehrssicherheit gefährden. Ein Argument, dass gern ins Feld geführt wird. Wo liegt die Nachhaltigkeit im Fällen von Bäumen? Denn diese, die dort in den zerstörten Flächen neu gepflanzt wurden, brauchen sehr lange, meist über 10 Jahre, um irgendeine Umweltfunktion für die Menschen erfüllen zu können, vorausgesetzt die Setzlinge schaffen es überhaupt, groß zu werden. Aber es gab 126 Laubbäume und 23 große Nadelbäume an dieser Stelle, die genau diese Funktion für uns alle erfüllt haben. Diese sind nunmehr unwiederbringlich beseitigt worden und das Holz der Birken und der anderen Laubgehölze brennt für einen kurzen Moment in den Kaminen betuchter Käufer, während Generationen auf den Mischwald warten, der

versprochen wurde. Können wir uns diesen Umgang mit den Bäumen/dem Wald wirklich noch leisten?

Die Fällungen von 149 Bäumen an diesem kleinen Abschnitt des Klövensteen belegen, mit welcher Sicherheit und Selbstverständlichkeit die Entscheider der Forstbehörde unser aller Ressourcen zerstören, in Zeiten, in denen sich Jugendliche und junge Erwachsene mit drastischen Maßnahmen auf oft ungewöhnliche und streitbare Weise verhalten, um ein Zeichen für den Schutz der Ressourcen und für den Erhalt der Umwelt zu setzen. Der Schutz von Bäumen und Waldflächen dürfte dabei ganz oben auf der Agenda der erhaltenswerten Ressourcen stehen, egal welche Erklärungen Behörden etc. dazu finden. Ist dieses Vorgehen, das ich dokumentiert habe, tatsächlich angemessen? Ich sage NEIN und erhebe Protest gegen diese Zerstörung!

Ich möchte Sie bitten, sich des Themas dieser weitreichenden Fällungen und den Umgang mit dem Klövensteen anzunehmen und entsprechend in den Gremien zu platzieren.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]

<u>Schild:</u>